

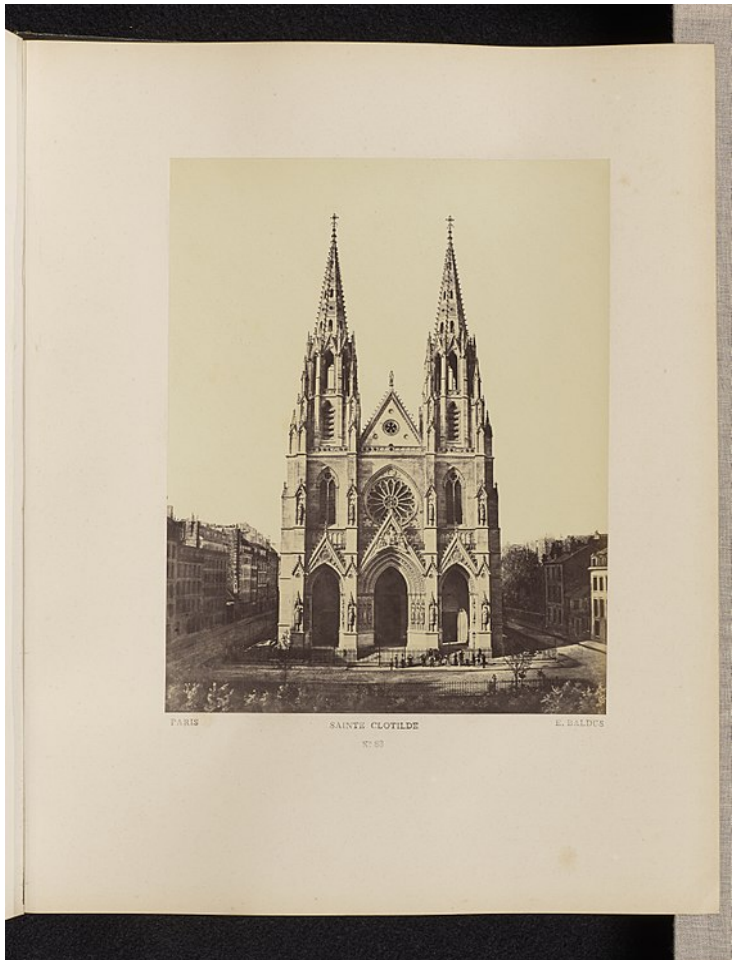
Martin Geisz

**Jean Langlais, Kompositionen für Musik im Gottesdienst
für Harmonium**

INHALT

Biografisches.....	3
> Tabellarischer Überblick	3
Musik für den Gottesdienst	4
Kompositionen für Harmonium	6
> Vingt-Quatre Pièces pour harmonium ou orgue.....	6
> 1962: Douze Petites Pièces pour orgue ou harmonium (Schola Cantorum)	8
> 1952: Missa in Simplicitate,.....	9
Anhang – Harmoniuminstrumente in Ste. Clotilde	10
Literatur	16
IMPRESSUM	19

Jean Langlais ist nach César Franck und Charles Tournemire der dritte große Name in der Reihe der „Organiste Titulaire“ an Sainte Clothilde in Paris. Bei C. Tournemire war J. Langlais selbst in Ausbildung und auch als Assistenzorganist tätig.



1 Sainte Clothilde, Paris, Frankreich. / Datum 1860er Jahre/ Quelle: Das Getty Center, Objekt 199541

Dieses Bild stammt aus dem Open Content Program des Getty Research Institute, das zu seiner Einschätzung, dass keine bekannten Urheberrechtsbeschränkungen bestehen, Folgendes angibt: Open-Content-Bilder sind digitale Surrogate von Kunstwerken, die sich in den Sammlungen von Getty befinden und gemeinfrei sind, für die wir alle Rechte besitzen oder für die uns keine Rechtebeschränkungen bekannt sind.

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:%C3%89douard_Baldus,_Sainte_Clothilde_\(No._83\)_-_Getty_Museum.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:%C3%89douard_Baldus,_Sainte_Clothilde_(No._83)_-_Getty_Museum.jpg)

Biografisches

> Tabellarischer Überblick

Jean Langlais

* 15. Februar 1907 in La Fontenelle (Bretagne)

+ 8. Mai 1991 in Paris

> Komponist, Organist, Orgelvirtuose mit umfassender Konzerttätigkeit, Pädagoge

Ausbildung

– Im Alter von zwei Jahren erblindet, lernte er seit 1917 am Institut national des jeunes aveugles – Nationales Institut für junge Blinde in Paris – (studierte Klavier, Violine, Harmonielehre und Orgel bei großen blinden Lehrern, unter anderem bei Albert Mahaut und Andre Marchal)

– 1927 Orgelklasse von Marcel Dupré am Conservatoire National Supérieur de Musique in Paris

Sein Studium beendete er 1934 mit einem Kompositionspreis in der Klasse von Paul Dukas am *Pariser Konservatorium*

Organistenstellen

– 1932 Titular Organist in Notre-Dame-de la Sainte-Croix de Ménilmontant

– 1934 Titular-Organist an Saint-Pierre de Montrouge

– 1945 Titular-Organist an Sainte Clothilde in Paris

ausgiebige Konzerte und Konzerttourneen

u.a.

- 1952 Erste Tournee mit Konzerten in den USA
- 1980 große Konzertreise nach Deutschland, Österreich und in die Schweiz
- 1986 Letztes öffentliches großes Konzert in Notre-Dame in Paris

Lehrtätigkeiten

- 1930 Beginn der Lehrtätigkeit am Institut national des jeunes aveugles – Nationales Institut für junge Blinde in Paris (Vierzig Jahre lang)

1961–1976 Lehrtätigkeit als Orgellehrer an der Pariser *Schola Cantorum*

1988 Offizielles Ende der Tätigkeit als Organiste titulaire an Sainte Clotilde in Paris

Musik für den Gottesdienst

Neben Gottesdienstgestaltung (genauso wie zu C. Franck und C. Tournemire kamen jeden Sonntag viele Menschen in Paris auch zu J. Langlais zum Gottesdienst nach Sainte Clotilde um seine einzigartigen und oft auch „gewaltigen“ Improvisationen zur hören) und Konzerttätigkeit hat er – wie seine Vorgänger auch – komponiert und diese Kompositionen veröffentlicht, wobei er eindeutig das umfangreichste Werk mit über 250 Opuszahlen hinterlassen hat.²

Wie seine Vorgänger war er von seiner Religiösität und seiner Angehö-

²im Gegensatz zu seinen Vorgängern sind diese Improvisationen heute durchaus auf Tonträgern verfügbar ...

César Francks und Charles Tournemires Arbeit und Werke hat J. Langlais genau gekannt und in vielen Konzerten seinen Zuhörern in Frankreich, Europa und den USA präsentiert – übrigens auch auf LP und CD aufgenommen.

rigkeit zur katholischen Kirche geprägt. Für den Organist titulaire an Sainte Clotilde galt wie für alle Kirchenmusiker in der Römisch Katholischen Kirche das *Motu proprio Tra le sollecitudini* von Papst Pius X. über die Restauration der Kirchenmusik vom 22. November 1903. Es hob die Bedeutung des Gesangs des Gregorianischen Chorals als Grundlage besonders hervor und schrieb der Orgel (ersatzweise Harmonium) im Gottesdienst genau ihren Platz und Aufgaben zu. (Von diesen Vorgaben her geht es bei der musikalischen Gestaltung der Messe vorwiegend um Orgelspiel zu Beginn, zum Offertorium (Gabenbereitung), zur Elevation (Wandlung), zur Communion (Kommunionausteilung) und zum Schluss. Hinzu kommen – besonders auch in der Vesper – vor allem beim abschließenden Magnificat – Versetten, die bei Psalmengesängen (im Rahmen der Alternatimpraxis) gesungene Verse durch Orgelspiel ersetzen sollten. Es gab noch eine weitere Form, die „messe basse“).

„Langlais’ stilistische Orientierung könnte eklektisch genannt werden: Impressionistische, neoklassizistische, auch archaisierenden Elemente sind ab den 1960er Jahren mit ’modernistischen’ Tendenzen verbunden, in denen unbekümmert tonale, modale und freitonale koloristische Konstellationen vereint sind. Daneben sind in den späteren Werken manche Anlehnungen an Olivier Messiaen zu beobachten, [...] Wesentliche Inspirationen fand er im Gregorianischen Choral und in der bretonischen Folklore, ab 1952 auch durch seine Kontakte in den USA. In der Spätzeit beschäftigte sich Langlais auch mit dem deutschen evangelischen Choral.“³

3 H.J. Busch S. 217 f.

Kompositionen für Harmonium

Die Kompositionen für die Gottesdienste von Langlais haben (oft in derselben Sammlung) ganz unterschiedliche „Schwierigkeitsgrade. Hier werden Kompositionen ausgewählt, die von H.J. Busch bis höchstens Schwierigkeitsgrad 3 (1 = sehr leicht ... 6 = virtuos) eingeordnet werden.

pour harmonium ou orgue

Drei seiner Werke hat J. Langlais mit dem Hinweis „pour harmonium ou orgue“ versehen

1

1934–1936

> Vingt-Quatre Pièces pour harmonium ou orgue

1er Cahier (Nr. 1 bis XII), herausgegeben von Hérelle (Frankreich) – 1939 –

1. Prélude modal –
2. Hommage –
3. Arabesque –
4. Fugue –
5. Paraphrase sur „Salve Regina“ –
6. Noël avec Variations –
7. Choral –
8. Ricercare –
9. Scherzetto –
10. Toccata –
11. Prière pour les morts –
12. Hommage an Fr. Landino

Vingt-Quatre Pièces pour harmonium ou orgue

2e Cahier (Nr. XIII bis XXIV) – veröffentlicht von Hérelle (Frankreich) im Jahr 1942

13. Homo quidam –
14. Allegro –
15. Prière –
16. Choral orné –
17. Pour une Sainte de Légende –
18. Fantaisie sur un thème Norvégien –
19. Prélude –
20. Fugnette –
21. Fantaisie –
22. Chant élégiaque –
23. Point d'Orgue –
24. Impromptu

Für die gottedienstliche Praxis: I. Prélude modal, II. Hommage, V. Para Allegro (Trois pièces faciles) 242 phrases sur Salve Regina, VI. Noël avec variations, XV. Prière, XVI. Choral orné, XIX. Prélude, XX. Fugnette, XXII. Chant élégiaque

„24 Stücke für Harmonium! Es ist eine symbolische Zahl wie die von einem Dutzend Austern, nicht 22, nicht 25 oder 23, sonst bricht das Haus zusammen! Franck hatte diesen langen Weg bereits zurückgelegt, manchmal, das muss man zugeben, etwas zu schnell. Du Ich werde Ihr Ziel erreichen, lieber Freund, und ich hoffe, dass Sie für Ihre Bemühungen um dieses seltsame Instrument, für das Sie meiner Meinung nach mit Herz und Seele komponiert haben, gut belohnt werden, denn das dröhnende Timbre dieses Instruments hat eine seltsame Wirkung die Wirbelsäule. Ich bin sicher, dass Sie einen Weg finden werden, seinen zu einfachen mystischen Charakter zu veredeln [...]“ (Paul

DUKAS, Brief an Jean Langlais, 7. September 1934)⁴

Diese Sammlung steht in einer langen Tradition. C. Franck (L'Organiste) und C. Tournemire als Vorgänger im Amt des Organisten von Ste. Clotilde haben ganz ähnliche Sammlungen vorgelegt. Postludes Libres pour des Antennes de Magnificat pour orgue sans pédale ou harmonium op. 68 (1935))
ebenso Vierne („*Pièces en style libre*“).

https://www.youtube.com/results?search_query=langlais+Vingt-Quatre+Pi%C3%A8ces



2

> 1962: Douze Petites Pièces pour orgue ou harmonium (Schola Cantorum)

Dix versets dans les modes grégoriens / Deux petites pièces dans le style Médiéval

⁴ http://www.jeanlanglais.com/_Partitions.php

Dix versets dans les modes grégoriens

I Jean LANGLAIS

Foibles doux 8-4 1^{er} Mode (finale ré)

Allegro $\text{♩} = 72$

f (la reprise p)

f (la reprise p)

5

Die Versetten sind im Gottesdienst vielfältig einsetzbar.

3

> 1952: **Missa in Simplicitate**,

1 voix ou chœur à l'unisson et orgue (Schola Cantorum) pour une voix ou chœur à l'unisson et orgue ou harmonium für: Singstimme [Chor], Orgel [Harmonium]

Janibelli charakterisiert so: „Missa in simplicitate für mittlere Stimme (bzw. einstimmigen Chor) und Orgel (Editions musicales de la Schola cantorum) [...]. Das Werk wurde 1952 für die damals berühmte französische Mezzosopranistin Jeannine Collard mit ihrer mächtigen Stimme geschrieben. Dadurch erklären sich die zahlreichen klanglichen Ausbrüche. Gleichwohl sah schon der Komponist eine Ausführung mit einstimmigem Chor vor. Kurz und konzipiert sind alle sechs Messsätze vertont. Das Credo ist dabei originellerweise als ein einziges syllabisches Rezitativ ausgestaltet. Es handelt sich wohl um die beste aus der Vielzahl von Kompositionen für Stimme und Orgel (meist Liedern).“⁶

⁵ vgl.: <https://www.stretta-music.de/langlais-12-petites-pieces-nr-262355.html>

⁶ Emanuele Jannibelli: Im Halbschatten. Vierne und Langlais als Komponisten leichter Orgelmusik. Musik und Gottesdienst 06/07. S.244

Anhang – Harmoniuminstrumente in Ste. Clotilde

Auch in Ste. Clothilde waren die Instrumente, für die er diese Komposition geschrieben hat, vorhanden: Ein Mustel-Harmonium (HARMONIUM MUSTEL MODELL 39 (1861) und eine Chororgel.

HARMONIUM MUSTEL MODELL 39 (1861)^{7, 8}

Originaltext auf der Website: “This instrument was sold September 1, 1861 and may have been purchased new for use as the orgue-de-choeur or to provide music in one of the chapels.” It was Mustel’s Modèle 39, with a rosewood case and ivory keys. This harmonium was used for services when the Grand Orgue was not working, and Jean Langlais is said to have played it in recital. Franck, Tournemire and Langlais may have played on this instrument and composed some of their harmonium works on this instrument. This instrument is „According to Rollin Smith (Playing the Organ Works of Cesar Franck, page still present in the church,

7 „Dieses Instrument wurde am 1. September 1861 verkauft und möglicherweise neu gekauft zur Verwendung als Orgue-de-choeur oder zur Musikversorgung in einer der Kapellen.“ Es war Mustels Modèle 39 mit Palisandergehäuse und Elfenbeintasten. Dieses Harmonium wurde für Gottesdienste verwendet, wenn die Große Orgel nicht in Betrieb war und Jean Langlais soll es im Konzert gespielt haben. Franck, Tournemire und Langlais hat möglicherweise auf diesem Instrument gespielt und einige Harmonium-Werke darauf komponiert. Dieses Instrument ist immer noch in der Kirche vorhanden, wird aber nicht mehr verwendet und in Lagerung in der Hochzeitssakristei. Es wird zu gegebener Zeit klassifiziert und restauriert. Laut Rollin Smith erhielt die Gemeinde ab 1885 ein zweites 19-spieliges Mustel-Harmonium, Model K, um den Chor zu begleiten. Dieses Instrument, auf dem ersten Stock der Tribüne platziert, wurde vermutlich 1888 verkauft. Im selben Jahr installierte Merklin seine neue Chororgel. (Quelle: Carolyn Shuster Fournier Die begleitenden Tasteninstrumente der Basilika Sainte-Clotilde. Die musikalische Tradition der Basilika Sainte-Clotilde in: Paris Die Orgel. Nr. 278-279)(2007/II-III) 159-161 ISSN 0030-5170 (Die von Google [behutsam korrigierte]gelieferte Übersetzung ins Deutsche)

⁸ <https://www.orgue-clotilde-paris.info/uk/orgues-i.htm> (Aufruf 12.3.2024)

but it is not in use anymore and in storage in the wedding sacristy. It will be classified and restaured in due time. According to Rollin Smith, from 1885, the parish was endowed with a second 19–stop Mustel Model K harmonium to accompany the choir. This instrument, placed on the first floor of the tribune, was probably sold in 1888. That same year, Merklin installed his new choir organ. Source: Carolyn Shuster Fournier Les instruments à claviers d'accompagnement de la basilique Sainte-Clotilde La tradition musicale de la basilique Sainte-Clotilde de Paris L'Orgue n° 278-279)(2007/II-III) 159-161 ISSN 0030-5170“ (Quelle <https://www.orgue-clotilde-paris.info/uk/orgues-i.htm> (Aufruf 12.3.2024)

HARMONIUM IN DER BASILIKA

This harmonium was made in Paris by Alexandre Père et Fils, although the identifying plaque has been removed.

It probably dates to the 1860s or '70s and was used to accompany services in the small chapels. The case is oak, the keys are ivory.

It is now situated behind the high altar. One treadle is detached, but the harmonium still has a good sound, and would be a fine instrument if it were restored.

Source: Carolyn Shuster Fournier Les instruments à claviers d'accompagnement de la basilique Sainte-Clotilde La tradition musicale de la basilique Sainte-Clotilde de Paris L'Orgue n° 278-279 (2007/II-III) 159-161 ISSN 0030-5170

9

9Quelle: <https://www.orgue-clotilde-paris.info/uk/orgues-i.htm>

Chapelle de Jésus-Enfant – Harmonium Alexandre
S Sourdine 16'
O Forte
4 Basson 8'
3 Clairon 4'
2 Bourdon 8'
1 Cor Anglais 8'
E Expression
1 Flûte 8'
2 Clarinette 16'
3 Fife 4'
4 Hautbois 8'
?? (la plaque manque)
O Forte
T Trémolo

> Hörbeispiele

Dieses Instrument befindet sich auf der Rückseite der Kapelle und wurde in Paris von Alexandre Père et Fils hergestellt (es gab ein Adressschild, das jetzt verschwunden ist)

Prelude modal, Langlais, harmonium Mustel

https://www.youtube.com/watch?v=Nkl3hsp2d_c

Prelude modal, Langlais, harmonium Mustel

TOURNEMIRE: Communion, played on Alexandre harmonium

[TOURNEMIRE: Communion, played on Alexandre harmonium \(youtube.com\)](https://www.youtube.com/watch?v=Zpr7jX-wwao)

<https://www.youtube.com/watch?v=Zpr7jX-wwao>

> Die Chororgel von Sainte-Clotilde 10

Bis 1888 gab es in Ste. Clotilde keine Chororgel. 1861 wurde jedoch ein Mustel-Harmonium gekauft, das die Chororgel – wie in vielen anderen Kirchen in Frankreich ersetzte. 1888 wurde bei Merklin eine Chororgel bestellt und gefertigt. 1935 wurde dieses Instrument wegen großer Mängel abgebaut. Das heute vorhandene Instrument wurde 1936 von der Firma Cavallé-Coll-Pleyel, einer Nachfolgefirma Charles Mutins, gebaut.

Die Chororgel hat heute folgende Disposition:

I Grand-Orgue C-c4

- | | | |
|----|------------------|-----|
| 1. | Bourdon | 16' |
| 2. | Flûte harmonique | 8' |
| 3. | Flûte octaviante | 4' |
| 4. | Doublette | 2' |

II Récit expressif C-c4

- | | | |
|-----|--------------|--------|
| 5. | Cor de nuit | 8' |
| 6. | Gambe | 8' |
| 7. | Voix céleste | 8' |
| 8. | Flûte douce | 4' |
| 9. | Nazard | 2 2/3' |
| 10. | Trompette | 8' |

Pédale C-g1

- | | | |
|--|--------------------|-----|
| | Soubasse (= Nr. 1) | 16' |
| | Bourdon (= Nr. 5) | 8' |

Koppeln:

10 Quellen: https://de.wikipedia.org/wiki/Ste-Clotilde_%28Paris%29#Chororgel
<https://www.orgue-clotilde-paris.info/uk/orgues-g.htm>

Accouplements: II/I, I/I (Sub)

Tirasses: I/P, II/P

Spielhilfen: Generalschweller, Apelltritt zur Abkopplung des Grand Orgue vom I. Manual

Literatur

Hermann J. Busch: Zur französischen Orgelmusik des 19. und 20. Jahrhundert. Ein Handbuch. Dr. J. Butz Musikverlag Bonn. 2011

Hermann J. Busch: Von Franck zu Jean Langlais. Die Orgeltradition der Kirche St. Clotilde in Paris. in MUSICA SACRA 107 ((1987), S. 179 –188

Hermann J. Busch (Hrsg.), Zur Interpretation der französischen Orgelmusik. Kassel 1986.

Martin Geisz: Jean Langlais: Orgelkompositionen für Gottesdienste aus Ste. Clotilde in Paris. Berlin 2024. 978-3-7584-6729-5

Martin Geisz: Kulturerbe Harmonium. Wissenschaftlicher Verlag. Berlin 2016. ISBN: 9783865739599

Martin Geisz: Liturgie – Gesang und Instrumentalmusik. Verlag Dr. Kovac. Hamburg 2021. ISBN 978-3-339-12278-0

Martin Geisz: Kompositionen für den Gottesdienst für Landorganisten für Orgel und Harmonium von 1850 – 1950. Wissenschaftlicher Verlag. Berlin 2019. ISBN 9783961381753

Martin Geisz: Musik für Sonntagsgottesdienst und Vesper aus Frankreich (19. und 20. Jahrhundert) – ... pour Harmonium, pour orgue-Harmonium , pour Orgue – expressiv, pour orgue ou harmonium , pour orgue ..

Berlin. 2021. ISBN: 9783754959633

Martin Geisz: César Franck und Charles Tournemire: Kompositionen für Sonntagsgottesdienst und Vesper aus Ste. Clotilde in Paris. Berlin 2023. 104 Seiten. ISBN: 9783757538880 .

M. Geuting: Langlais in: Zur französischen Orgelmusik des 19. und 20. Jahrhundert. Ein Handbuch. Dr. J. Butz Musikverlag Bonn. 2011

Theo Hirsbrunner: Die Musik in Frankreich im 20. Jahrhundert. Laaber Verlag, 1995

Hans Klotz: Cavallé–Coll, Aristide. In: Die Musik in Geschichte und Gegenwart. 1. Auflage. Band 2. Bärenreiter, Kassel 1986, S. 920 ff.

Emanuele Jannibelli: Jean Langlais (1907–1991).

Licht und Schatten, ein Blick auf das Leben von Jean Langlais In: Musik und Gottesdienst 3/2007

https://www.jannibelli.com/_files/ugd/f86edb_003f0d6b69534ff895691c0977d9330a.pdf

Emanuele Jannibelli: Pour orgue ou harmonium: Leichte französische Orgelmusik im 19./20. Jahrhundert(Musik und Gottesdienst Heft 1/06) http://www.rkv.ch/files/zeitschrift/061_jannibelli.pdf /(Aufruf 04/2016)

Emanuele Jannibelli: Im Halbschatten. Vierne und Langlais als Komponisten leichter Orgelmusik . Musik und Gottesdienst 06/07 Im Internet: https://www.bartfloete.de/shared/076_jannibelli-1.pdf

Marie–Louise Jaquet–Langlais: Langlais und der Protestantismus. in: Musik und Gottesdienst 6/2003

Marie–Louise Jaquet–Langlais: Ombre et lumière, Combre 1995

Marie–Louise Jaquet–Langlais: Erinnerungen an Jean LANGLAIS. Aus dem amerikanischen Englischen übersetzt von Emanuele Jannibelli, 2020

https://www.jannibelli.com/_files/ugd/f86edb_ef874f8de2b240a482eb10761b69d32f.pdf

Jon Laukvik: Orgelschule zur historischen Aufführungspraxis Orgel und Orgelspiel in der Romantik von Mendelssohn bis Reger und Widor
Lebrun, Eric: „César Franck“, collection horizons, Paris 2012, ISBN 978-2-35884-021-7.

Clemens Morgenthaler: Jean Langlais. Leben und Werk des Komponisten, Organisten und Pädagogen (1907-1991). Wissner – Musikbuch. Augsburg 2023. 226 Seiten. ISBN: 978-3-95786-304-1

Heinz Werner Wessler: Die Mystik der Orgel. Charles Tournemire und Louis Vierne zum 150. Geburtstag. Stimmen der Zeit 145 (2020), Heft 9, S. 689-699

Tobias Willi: Viel bewundert und kaum bekannt – zum Orgelschaffen von Charles Tournemire. Musik und Gottesdienst. 70. Jahrgang 2016.

IMPRESSUM

Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt. © – Copyright: Martin Geisz, Rosbach

Der Text entstand 2024 im Zusammenhang mit dem Buch:

Martin Geisz: Jean Langlais: Orgelkompositionen für Gottesdienste aus Ste. Clotilde in Paris. Berlin 2024. 978-3-7584-6729-5

Bildnachweis:

Bildquellen finden sich jeweils als Fußnote beim jeweiligen Bild.

Bilder und Grafiken ohne eigene Quellenangabe: Martin Geisz